

Protokoll Kulturstammtisch 11. Februar 2021

1. Kurze Vorstellungsrunde

Oda Beckmann: Kulturberatung und Öffentlichkeitsarbeit Bürgerstiftung

Claudia Dathe: Kulturberatung Bürgerstiftung

Katrin Hitziggrad: Zwischennutzungsagentur Bürgerstiftung

Heidrun Schrade: Ein Kunsthaus für Jena

Maximilian Lörzer: Psychochor

David Cebulla: Naturfilmer

Wolfgang Unger: Videografie

Thomas Eckardt: Jazzmeile

Andreas Ilse: Thüringer Archiv für Zeitgeschichte/Künstler für andere

Anne Risse: Ein Kunsthaus für Jena

Steffen Landeck: Andergleich, Inklusionsprojekte

Ulrich Richter: Blasmusikverein Carl Zeiss

Nadine Jacobi: Künstlerische Abendschule

2. Beteiligung der Zivilgesellschaft am Projekt „Kein Schlussstrich!“ zur Aufarbeitung des NSU in Jena und bundesweit

Im Rahmen des Projekts gibt es ein Unterprojekt, das sich mit der Vermittlung der Inhalte befasst und in dem auch zivilgesellschaftliche Gruppen sich beteiligen können und sollen. Wer eine Idee hat, kann sich hier einbringen und eine Förderung erhalten. Das genaue Format steht noch nicht fest.

3. Projekt „Ein Kunsthaus für Jena“

Es hat eine Bürgerwerkstatt zum Eichplatz stattgefunden, bei der es um die Gestaltung des Eichplatzes ging. Dabei wurde auch das Kunsthaus als Zukunftsvision für Jena thematisiert. Es ist der Plan, dass auf dem Eichplatz ein Baufeld für das Kunsthaus reserviert werden soll. Dazu wurde ein Einwohnerantrag gestellt. Dieser beinhaltet, dass sich der Stadtrat in einer gewissen Zeit mit dem vorgebrachten Anliegen der Einwohner beschäftigen und dazu eine Entscheidung treffen muss. Das passiert nach § 16 der Thüringer Kommunalordnung. Wird der Antrag abgelehnt, ist die Sache vom Tisch, wird er positiv beschieden, muss sich der Stadtrat mit der Umsetzung befassen.

Geplant ist ein öffentliches Gebäude als Begegnungsstätte von Menschen auf dem Eichplatz. Es geht im ersten Schritt darum, dass ein Baufeld freigehalten wird. Für den Einwohnerantrag wurden 700 Unterschriften gesammelt. Wenn das Baugrundstück gesichert wäre, könnte man anfangen, Spenden zu sammeln. Das Begegnungszentrum auf dem Eichplatz wäre der Ort der Wahl.

Im Gespräch ist auch die Unterbringung des Kunsthauses auf dem Gelände des ehemaligen Straßenbahndepots. Bisher befindet sich das noch in öffentlicher Hand, aber das erklärte Ziel von JeNah ist es, das Depot zu verkaufen. Der Technikverein möchte das Depot kaufen. Wenn das Kunsthaus dort einziehen soll, müsste auch der Trafo mit einbezogen werden. Das verkompliziert die Eigentumsverhältnisse, weil das Trafo einem privaten Eigentümer gehört. Das Straßenbahndepot wäre prinzipiell als Ort auch denkbar, ist aber nicht die erste Wahl, weil es nicht so zentral ist wie der Eichplatz.

Insgesamt herrscht auch hier der Eindruck, dass die Kultur viel zu still ist und zu wenig von sich reden macht. Denkbar wäre, dass man auch zu den in Jena vorhandenen Sammlungen, die im Moment gar nicht gezeigt werden können, kleine Filme dreht und so die Sammlungen öffentlich in der Wahrnehmung hält.

4. Haushaltssicherungskonzept

In der Protestbewegung hat es eine große Debatte um die dezentrale Aktion am Landgrafen gegeben. Für den 24. Februar ist eine weitere Protestaktion geplant, allerdings fällt dieser Tag gerade mit dem 1. Jahrestag des Anschlags von Hanau zusammen.

Das ThürAZ hat sich nach der Debatte um die Landgrafen-Aktion entschlossen, sich in das Protestbündnis intensiver einzubringen und mehr Aktionen mitzugestalten. Es geht in der Protestbewegung nicht nur darum, konkrete finanzielle Beschlüsse für 2021 zu beeinflussen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Sichtweise auf die Förderung von Kultur und die Rolle von Kultur im Gegensatz zu anderen Aktivitäten der Stadt zu entwickeln. Wenn gespart werden muss, müssen auch die von der Stadt geplanten Investitionen auf den Prüfstand gestellt werden. Der Stadtrat möchte in nächster Zeit die Investitionsrichtlinien beschließen, und dann wird es nicht mehr möglich sein, bestimmte geplante Investitionen in Frage zu stellen. Beispiele sind die geplante Umgehungsstraße und das geplante Parkhaus auf dem Luther-Platz.

In den weiteren Protestaktionen geht es darum, sich weiter einzumischen. Es geht um die grundsätzliche Frage, dass weiter in Kultur investiert werden muss, insbesondere wenn die Umsetzungsbedingungen für Projekte wegen fortbestehender Corona-Schutzmaßnahmen weiter bestehen bleiben.

5. Situation in den Vereinen

Es hat eine Befragung von JenaKultur zur Lage der Vereine gegeben. Frage: sind die Ergebnisse dieser Befragung öffentlich?

Es hat ein Forum der Grünen gegeben, das einige interessante Denkansätze bot. Facebooklink: <https://www.facebook.com/gruene.jena/videos/758550811679908>

Ulrich Richter: Es werden immer nur einzelne Detailfragen gelöst. Es bleibt zu befürchten, dass es durch die aktuelle Situation zu einer Spaltung der Szene kommt.

Situation im ThürAZ

Bislang hatte das ThürAZ immer einen Drei-Jahres-Vertrag. Wegen der im Moment herrschenden haushaltslosen Zeit hat der Verein nur einen Vertrag für die nächsten vier Monate bekommen, in denen der Verein 75% der Antragssumme erhält. Wie es dann weitergeht, ist ungewiss. Es wird sicher auch auf der Landesebene zu Kürzungen der finanziellen Mittel kommen.

Es ist wichtig, dass sich alle Bereiche des Engagements am Protest beteiligen: Bildung, Soziales und Kultur.

Blasmusikverein Carl Zeiss

Dadurch dass der Verein keine institutionelle Förderung hat, befürchtet er eine große Kürzung in den Projektmitteln, weil die projektbezogenen Fördermittel besonders stark von der Kürzung der Mittel betroffen sein werden.

Wir müssen einen Weg finden, um solidarisch zu sein, damit die Vereine nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Die angebotenen Lösungen – z.B. der Mieterlass – gehen nicht weit genug. Die Maßnahmen werden nicht reichen, um nach dem Lockdown wieder Tritt zu fassen.

Als wichtiger Beitrag zur Debatte gilt hier der Offene Brief der AG Jugendarbeit zu einer sozialen und solidarischen Konsolidierung des Haushaltes der Stadt Jena. Die Verfasser*innen fordern darin Investitionen statt Kürzungen und die Bereitschaft, sozial wichtige kulturelle und bildungsbezogene Angebote aufrecht zu erhalten.

Der volle Wortlaut ist zu finden unter: <https://polaris-jena.de/offener-brief-der-ag-jugendarbeit-zu-einer-sozialen-und-solidarischen-konsolidierung-des-haushaltes-der-stadt-jena/>

6. Bundesfreiwilligendienst

Andreas Ilse ist der Einsatzstellenkoordinator für den Bundesfreiwilligendienst in Jena. Er stellt fest, dass es eine gute Sache ist, Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst zu sein. Allerdings gestaltet sich die Suche nach BuFdis zunehmend schwierig, oft springen Personen ab nach einer kurzen Zeit. Für freie Träger ist der Einsatz eines Bundesfreiwilligen grundsätzlich interessant, da sie eine zusätzliche Arbeitskraft erhalten, für die sie im Monat nicht mehr als 20,00 € zahlen müssen. Wir vereinbaren, dass Andreas den Bundesfreiwilligendienst im nächsten Kulturstammtisch genauer vorstellt.

7. Nächster Stammtisch

11. März, 17.00 Uhr

Einwahldaten:

Zoom-Meeting beitreten

<https://zoom.us/j/98273258830?pwd=T2d6aXBxOGU1OFk5U3RLZnRwTG5uQT09>

Meeting-ID: 982 7325 8830

Kenncode: 293895

Schnelleinwahl mobil

+13126266799,,98273258830#,,,,*293895# Vereinigte Staaten von Amerika (Chicago)

+13462487799,,98273258830#,,,,*293895# Vereinigte Staaten von Amerika (Houston)

Einwahl nach aktuellem Standort

+1 312 626 6799 Vereinigte Staaten von Amerika (Chicago)

+1 346 248 7799 Vereinigte Staaten von Amerika (Houston)

+1 669 900 6833 Vereinigte Staaten von Amerika (San Jose)

+1 929 205 6099 Vereinigte Staaten von Amerika (New York)

+1 253 215 8782 Vereinigte Staaten von Amerika (Tacoma)

+1 301 715 8592 Vereinigte Staaten von Amerika (Washington DC)

Meeting-ID: 982 7325 8830

Kenncode: 293895

Ortseinwahl suchen: <https://zoom.us/j/au3i2velo>

8. Ergänzung

Am 12. Februar erschien in der OTZ ein Artikel, der die oben erwähnte Abfrage der Kulturvereine und die drohenden Kürzungen thematisiert. Der Artikel liegt dem Protokoll als Anlage bei.

Anhang: OTZ vom 12. Februar 2021

Struktur der Jenaer Kultur in Gefahr

50 Institutionen befragt: Vorläufige Rettung mit Fördermittel-Umschichtung geplant

Von Thomas Stridde

Jena. In der Jenaer Kulturlandschaft hat jetzt die Rettung der Strukturen Vorrang. Diesen Schluss zieht Jena-Kultur-Vize-Chef Carsten Müller aus den Antworten, die Kultur-Institutionen und Vereine gegeben haben auf Fragen zur Situation während der Pandemie. Der städtische Kultureigenbetrieb und der Kulturausschuss des Stadtrates hatten ein entsprechendes Schreiben an 50 Kultur-Adressen auf den Weg gebracht. Chöre, Tanzvereine, Zirkus Momolo, Künstlerische Abend-schule, Medclub, Wagner-Club oder etwa der Lobedaer Bären-Verein – ein jeder Adressat habe eine „hohe Spezifik“, sagte Müller. „Es trifft vor allem Vereine, die große Infrastrukturen haben und denen die Einnahmen als Kompensation wegbrechen.“ Wohl habe zum Beispiel das Erlassen von Mieten hier und da geholfen. „Aber das deckt das Spannungsfeld natürlich nicht ab.“

100 Prozent kulturpolitisch

Wichtigster Hebel soll nach Carsten Müllers Beschreibung eine „Umschichtung“ sein: Aktuell sind in Jena die jährlichen Zuschuss-Volumina für Kulturinstitutionen untergliedert nach Projektfördermitteln von summarisch 150 000 bis 200 000 Euro sowie etwa einer Million Euro für institutionelle Förderungen (Mieten, Personalkosten). Unterm Vorbehalt, dass im März ein Stadthaushalt mit gleichbleibendem Kultur-Etat beschlossen wird, könnten einige der wegen Corona deutlich weniger abgerufenen Projektfördermittel in die institutionelle Förderung umgelenkt werden. „um besondere Notfallsituationen abzufedern“, sagte Carsten Müller. In diesem Rahmen lasse sich „alles



Mit der Aktion „Abgrund 150“ hatten die Kultur-Akteure und -einrichtungen wie im Bild das Kassablanca schon im Sommer des Vorjahres auf die Folgen der Pandemie aufmerksam gemacht. FOTO: TINA PEISER

transparent“ manövrieren; das obliege dann dem Unterausschuss Kulturförderung des Kulturausschusses. „Insofern läuft das zu 100 Prozent kulturpolitisch. Wir kümmern uns nur um Ausreichung und Abrechnung.“

Hinzu komme, dass in den Antworten der Kultur-Akteure nur Situationen mit dem Blick zurück aufs Vorjahr beschrieben werden konnten. Das Ende der Pandemie-Not sei doch längst nicht in Sicht und die Hoffnung auf einen „stabilen Sommer“ groß.

Defizite fortschreiben?

Müller sagte, die Überlegungen seien „nicht nur altruistisch“ gemeint. „Wenn eine Institution nicht mehr existiert, haben Künstler dort keinen Auftritt, verdienen Techniker

dort kein Geld. In diese Logik müssen wir reinkommen.“ Im Frühjahr und Sommer solle die Befragung wiederholt werden.

„Die Ungewissheit ist weiter das bestimmende Element“, sagte Kulturausschuss-Chef Jörg Vogel (SPD). Das zeige der Mai-Beschluss des Stadtrats, der Unterstützungen wie etwa das Erlassen von Mieten in Kommunalgebäuden bis Ende des Jahres 2020 umfasste. „Eine naive Vorstellung von uns. Das schnelle Überwinden der Krise hat aber nicht stattgefunden.“ Vogel hebt zudem das Signal hervor, das sein Ausschuss gegeben hat: klares Votum gegen die im (nunmehr zurückgestellten) Haushaltssicherungskonzept vorgeschlagene Kürzung der Kulturförderung um 20 Prozent. Vogel will die von Müller beschrie-

bene Umschichtung der Fördermittel „zuschussrichtlinienkonform, flexibel, aber ohne Trickserei“ realisiert sehen. Auch hält er es für denkbar, dass nicht nur Mieten in kommunalen Gebäuden erlassen, sondern auch Mieten an private Mieter bezahlt werden. Projekt- und institutionelle Förderung schwebten stets in einer gewissen Balance. „Das kann aber andere Schwerpunkte haben.“

Ja, es müsse jetzt ein Sonderwirtschaftsplan für Jenakultur festgelegt werden. Doch sei die zuletzt wegen Corona verschobene und ab 2022 wirkende neue Zuschussvereinbarung zwischen Stadt und Eigenbetrieb zu treffen. Und es könne ja nicht sein, dass darin die Pandemie und daraus folgende Defizite fortgeschrieben werden.

KIRCHEN AM WOCHENENDE

SAMSTAG

Evangelisch

JENA
Seniorenzentrum Gertrud-Schäfer-Haus, Gottesdienst, 10.15 Uhr.

Glaubensgemeinschaften

JENA
Adventgemeinde, Predigtgottesdienst, 9.30, 11.30 Uhr.

SONNTAG

Evangelisch

BÜRGEL

Evangelisches Pfarrhaus, Digitaler Gottesdienst - Anmeldung im Pfarramt Bürgel - , 17 Uhr.

JÄGERSDORF

Evangelisch-lutherische Kirche, Gottesdienst, 9 Uhr.

JENA

Evangelische Auferstehungskirche (Drackendorf), Gottesdienst, 9 Uhr.

Evangelische Stadtkirche Sankt Michael, Gottesdienst, 10 Uhr.

Evangelisch-freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Gottesdienst, 10, 11 Uhr.

Evangelisch-lutherische Peterskirche (Lobeda), Gottesdienst, 10 Uhr.

Evangelisch-lutherisches Melanchthonhaus, Gottesdienst, 10 Uhr.

Freie integrative Ganztagschule, Gottesdienst der JesusGemeinde, 10.30 Uhr.

ROTHENSTEIN

Evangelische Kirche Sankt Wenzel, Gottesdienst, 10 Uhr.

RUTHA

Evangelisch-lutherische Kirche, Gottesdienst, 9 Uhr.

Glaubensgemeinschaften

JENA

Christengemeinschaft Markus-Kirche, Menschenweihandlung, 10 Uhr, Sonntagshandlung für Kinder, 9.30 Uhr.

Christus-Gemeinde, Kapelle, Gottes-